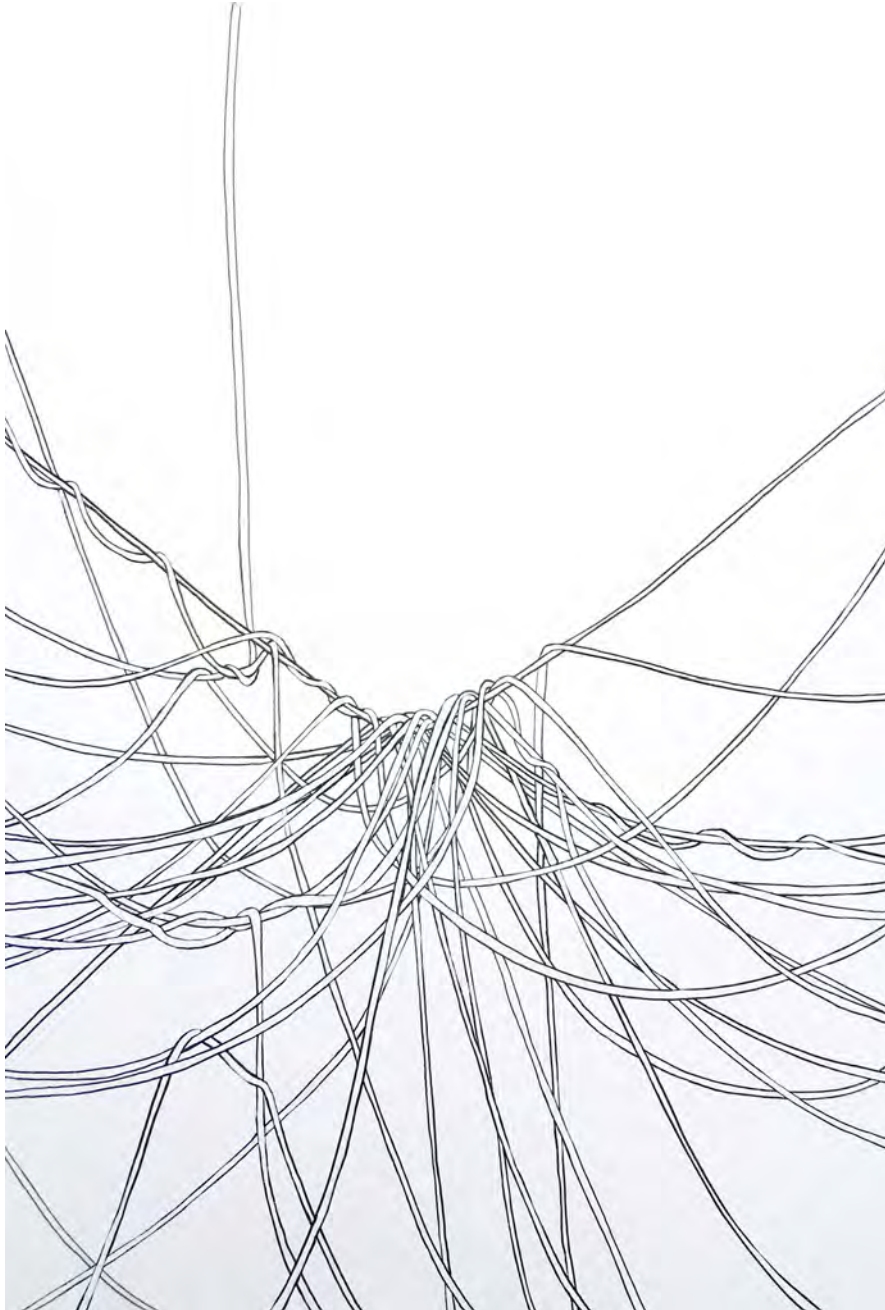


# BBK i 1 d e

# I

NEWSLETTER 2023#03 JUN/JUL

Gretta Louw, Entanglement, acrylic pen on polypropylene paper, 22 x 32 cm, 2020



# BBK i 1 d e

**Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Bayern e. V.**

HALLE6, DACHAUER STR. 112 D, 80636 MÜNCHEN

VORSTAND: CHRISTIAN SCHNURER, DIERK BERTHEL, LUDWIG BÄUML

GESCHÄFTSSTELLE: DR. KATRIN DILLKOFER / [WWW.BBK-BAYERN.DE](http://WWW.BBK-BAYERN.DE) / [MAIL@BBK-BAYERN.DE](mailto:MAIL@BBK-BAYERN.DE)

	<b>SEITE</b>
<b>EDITORIAL</b>	
• BBK Unterfranken: 3 Jahre Rückblick	3
• Rückblick: Achtung! Kunstleerer Raum!	5
• Rückblick: Grenzgänger   Attraversare i confini	7
<b>BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN</b>	
• Rückblick: Die Außenseiterbande	10
• Vorschau: Tacker	11
• Vorschau: Beyond the Matter - Impressions of Eva Hesse	12
• Sozialfonds e. V.: Hilfe für Künstler:innen	13
<b>BBK NIEDERBAYERN</b>	
• aktuell: Freyung 2023 - Bayerische Landesgartenschau	14
• Rückblick: „Dreams“ - Ausstellungsreihe ASPEKTE	16
<b>BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN</b>	
• aktuell: Das kleine Format: tatort atelier:23	20
• Vorschau: „Da könnte ja jeder kommen“	21
• Vorschau: Debütant:innenausstellung Maria Braune	22
<b>BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG</b>	
• Rückblick: Gabriele Fischer „Menschenbilder“	23
• aktuell: CO-Print – Drucksymposium	25
<b>KUNST UND VERMITTLUNG</b>	
• BBK Bayern: Das Mobile Atelier	26
• extern: #mehrdrin-Kampagne	28
• extern: Ausschreibung Dialogforum	29
<b>BBK BUNDESVERBAND</b>	
• Kurzfilm: „Zukunft - Kunst - Arbeit“	30
<b>IMPRESSUM</b>	31

## 60 - 50 - 30 - 3

60 Regionalverbände – 50 Jahre BBK – 30 Jahre BBK Unterfranken  
3 Jahre Rückblick in Unterfranken

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Schlagworte wie „Umwelt, Nachhaltigkeit, Resilienz, Interaktion, Integration, Partizipation und Netzwerken dominieren die Themenwunschlisten von Gesellschaft und Ausstellungsmachern, sicherlich auch authentisch erarbeitet von einigen Kunstschaffenden. Negativ besetzt nehmen im Gegenzug Themen wie „Aneignung“ und „Rassismus“, im Speziellen „Antisemitismus“ in den letzten Jahren viel Raum in der Kunstdebatte ein. Der individuelle Stil und das Streben nach universellem Genius hatten ihre Hochzeit wohl im 20. Jahrhundert. „Gemeinschaftskunst“, ob als Konzept oder additiv erarbeitet, zeugt von dem Wunsch, Macht und Sichtbarkeit, die Wichtigkeit oben genannter Schlagworte durch Masse und globale Partizipation am Kunstmarkt auf breitere Schultern zu verteilen, ebenso wie Verantwortung. Spielfreude und Experiment, Diskurs und Annäherung, Verständigung und Einsichten in unbekannte Welten werden wichtiger, als die Wirkkraft von Künstler:innen-Egos im Schaffenswerk einzelner.

Der Begriff Aneignung wird gern als Totschlagargument und Angriff auf künstlerische Positionen genommen. Er wird durch diese Entwicklungen obsolet und darf hinterfragt werden. Wir rutschen, Klimakatastrophenbedingt, als Menschheit zwangsläufig eher früher als später zusammen oder verlassen gezwungenermaßen unser angestammtes Terrain.



Foto: Gabriele Kunkel

Der Begriff Aneignung fokussiert das Trennende und somit eigentlich das Gestrige. Multikulturelle Gesellschaften, und darauf läuft es überall hinaus, sollten sich verantwortlich für alle Themen fühlen dürfen, unabhängig aus welchem Ei Urgroßväterchen oder Mütterchen gekrochen sind.

Laufen wir am roten Faden der Geschichte oder gar der Evolution zurück, steht niemand von uns auf „seinem“ Stück Land oder atmet „ihre“ Luft. Individualität und Traditionen sind wichtig, müssen aber nicht als Abgrenzung verhandelt werden. Als BBK knüpfen wir aus regionaler Individualität und bundesweiter Kompetenz stabile Netzwerke - zumindest ist das der Plan.

Als Menschen sind wir nur begrenzt risikofreudig, als freischaffende Künstler:innen balancieren wir jedoch auf einem schmalen Grat, müssen oft unser Bedürfnis nach Sicherheit hintanstellen, um überhaupt den Grat oder das Drahtseil beschreiten zu können. Unsere einzige Sicherheit ist unsere Kunst als Balancierstange. Der kreative Impetus ist unsere Stärke, unsere Gabe. Künstlerkollektive sind bei uns noch selten. Die Güte von Austausch und Abgeben, bemisst sich am Zufriedenheitsgrad der Beteiligten, der Sättigung oder dem Hunger, der Inspiration und dem gegenseitigen Respekt. Das Gelingen ist ungewiss, das Risiko zu scheitern, auf Unverständnis zu stoßen allgegenwärtig. Applaudierende Mengen sind eher selten. Wer macht, macht sich Feinde, wer nichts macht, macht sich auch keine Freunde.

Wir leben das Risiko in allen Facetten, entblößen oft genug unser Innerstes im Rahmen unseres Schaffens und unserer Überzeugungen. Wir stellen uns mit mehr oder weniger Maskerade einer öffentlichen Meinung, gelegentlich einem Diskurs und nur selten offenem Kampf. Viele von uns bevorzugen deshalb die Zurückgezogenheit, den Ort stillen Arbeitens, hoffen auf geneigte Vermittler, Galerist:innen, Kurator:innen, Presse als Fürsprecherin und Bindeglieder zu Kunstmarkt und Gesellschaft.

**60 - 50 - 30 - 3**

**60 Regionalverbände – 50 Jahre BBK – 30 Jahre BBK Unterfranken  
3 Jahre Rückblick in Unterfranken**

Sich für den BBK zu engagieren ist eine ernste Angelegenheit. Will man es wirklich gut machen, bedeutet dies, sich für eine meist zurückgezogene, schillernde und fantastische Individualszene Beulen und Blessuren einzuholen. Nicht selten aus den eigenen Reihen. Früchte der Anstrengungen ernten zu können ist ein langwieriger und mühsamer Weg, der Klinkenputzen, jede Menge Öffentlichkeitsarbeit und quasi ein Wirtschafts-, Politik- und Sozialpädagogikstudium sowie ein Talent für Stand-Up-Comedy und einige Nahkampftechniken als Grundlage wünschenswert erscheinen lässt. Und das alles zum Nulltarif.

Ich werde oft gefragt, warum ich das mache. Denn eigentlich liebe ich die Zurückgezogenheit – das Arbeiten in meiner eigenen Blase.

Es ist wohl eher so, dass es mir noch mehr widerstrebt, aus Bequemlichkeit oder Angst vor Problemen oder unliebsamen, aber notwendigen Auseinandersetzungen auszuweichen. Und Teamarbeit ist eine tolle Sache, an dieser Stelle möchte ich der Vorstandschaft und den Aktiven im BBK-Unterfranken herzlichen Dank sagen für die großartige Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren unserer „Amtszeit“. Anfang des Jahres sagten wir uns, es wird Zeit sich mal um „Schönes“ zu kümmern, nicht nur Probleme – die Energie, die bislang fast ausschließlich in Administratives und Bestandsicherung floss, für Projekte und Ideen einzusetzen, die kräftigend und nicht nur zehrend wirken.

Das machen wir, mit Netzwerken und Kooperationen, mit TRIO, dem Gemeinschaftsformat der drei Fränkischen, das am 16. Juni in der BBK Galerie in Würzburg stattfinden wird. Mit der Künstlergruppe Kunstleerer Raum, die überregional und international wirkt und uns „Besuch vom Mars“ verschafft hat mit Künstler:innen aus Italien, der Gegenbesuch erfolgt im September. Mit Teilnahme an Mia Hochreins Projektkonzept ELSE!, eine besondere Form Kunst- und Kultur im ländlichen Raum mit Wirkkraft überregionaler und internationaler künstlerischer Potenz

und Lust am Machen zu entfalten. Und mit Mitgliederfesten – DER VORSTAND KOCHT – und zwar nicht vor Wut, sondern mit Lust und Raffinesse, wir lieben das Miteinander, wir schätzen die Kontroverse und wir wollen mehr davon! Dank von unserem immer noch und wieder neuen Vorstandsteam an die Kolleg:innen der anderen Regionalverbände, die kollegial und freundschaftlich Verbandsarbeit gestalten helfen, Dank auch an die Landesvorstandschaft, für Einsatz und Bereitschaft den Zusammenhalt im Inneren stärken zu wollen bei gleichzeitiger Akquise von Fördermitteln und Ringen um verbesserte Bedingungen der gesellschaftlichen Partizipation! Dank all denen, die nicht nur ihr eigenes Süppchen kochen oder auf ihren Vorteil bedacht sind. Wir haben viel geschafft, Internes und Externes vorangebracht, Weichen gestellt.

„Ein gestärktes Wir- Gefühl ... Eine aktive Kulturszene ist einer der größten Motoren für Transformation.“  
(Statement Dr. Ina Hartwig, Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt a. M.)

*Text: Christiane Gaebert  
Vorstandsvorsitzende BBK Unterfranken*



Foto: Gabriele Kunkel



Christiane Gaebert, Foto: Mia Hochreinto

Installation der Künstlergruppe

**„ACHTUNG! KUNSTLEERER RAUM!“**

**zum ZUKUNFTSFEST und EUROPATAG am 13.05.23**

Produkte aus der Region: Selbst gefunden. Unbegrenzt haltbar.

Unterer Marktplatz, Würzburg



Im Rahmen des Zukunftsfests präsentierte die Künstlergruppe "Achtung! Kunstleerer Raum!" (Mechthild Hart, Gabriele Kunkel, Evelin Neukirchen, Georgia Templiner) eine Installation auf dem unteren Marktplatz in Würzburg, die das Thema Konsum, Müll und Nachhaltigkeit kritisch hinterfragte.

Auf den ersten Blick wirkte der Kubus wie ein herkömmlicher Marktstand, an dem handelsübliche Waren angeboten wurden. Auf alten Weinkisten standen Einmachgläser, Tetrapacks und Konservendosen bereit. An einer Seite des Kubus hingen bunte Fahnen. Ein großes Schild verwies auf "Produkte aus der Region". Doch bei genauerer Betrachtung enthüllte sich den Betrachtern eine andere



Botschaft. Statt der erwarteten Produkte fanden sie Fundstücke vor, die aus gesammeltem Müll der Region bestanden. Von weggeworfenen Zigarettenkippen über Glasscherben bis hin zu leeren Flaschen, Plastikkanistern und Windelverpackungen war alles vertreten. Müll, der von der Künstlergruppe kurz vor dem Zukunftsfest direkt in der City, am Mainufer und im Stadtwald gesammelt worden war.

Ein Einmachglas mit blauen Einweghandschuhen trug beispielsweise die Aufschrift „07.05. Mainufer, unbegrenzt haltbar“. Ein weiteres Glas enthielt Zigarettenkippen und war mit „50 m Friedensstraße“ beschriftet. Die vermittelte Botschaft war eindeutig und nicht neu: Plastikmüll ist ein allgegenwärtiges Problem, das uns schon lange bekannt ist. Umso schockierender ist es, dass trotz dieser Erkenntnis immer noch so viel unachtsam weggeworfen wird – ganz zu schweigen von den unsichtbaren Auswirkungen der Verschmutzung.

Mechthild Hart, eine der Künstlerinnen, betonte: "Jeder von uns nimmt pro Woche die Menge einer Scheckkarte an Mikroplastik zu sich. Plastikmüll hat eine lange Haltbarkeit und ist das Erbe unserer Gesellschaft für kommende Generationen."

Installation der Künstlergruppe

„ACHTUNG! KUNSTLEERER RAUM!“

zum ZUKUNFTSFEST und EUROPATAG am 13.05.23

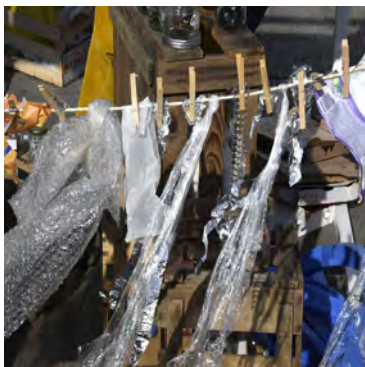
Produkte aus der Region: Selbst gefunden. Unbegrenzt haltbar.



Der Kubus, als zentrales Element der Installation, bot einen direkten Anknüpfungspunkt für Interaktion und Dialog. Die Künstlergruppe konnte unmittelbar auf die Reaktionen der Besucher eingehen und aktuelle Themen zeitnah aufgreifen, um durch Kunst eine meinungsbildende Wirkung in der Öffentlichkeit zu erzielen.

Der BBK-Unterfranken unterstützt die Aktion.

*Text und alle Fotos:  
Gabriele Kunkel*



Turiner Künstler:innen zu Besuch

**“GRENZGÄNGER / ATTRAVERSARE I CONFINI”**

27.05.–11.06.2023

BBK-Galerie im Kulturspeicher, Würzburg

Gemeinsam mit Marco Albeltaro, Pablo Mesa Capella und ihrer Galerie „DR Fake Cabinet“ veranstaltet der BBK-Unterfranken einen Kunstleraustausch. Von Ende Mai bis Mitte Juni stellten Turiner Künstler\*innen (Giuseppe Gallace, Eric Pasino, Pablo Mesa Capella, Carola Allemandi, Mirko Andreoli, Sarah Bowyer, Octavio Floreal, Plinio Martelli, Paola Agosti, Fernando De Filippi) in der BBK-Galerie aus. Im September folgt dann eine Ausstellung des BBKs in Turin. Die Idee war auch, beide Ausstellungen unter einem gemeinsamen Thema zu vereinigen. Die Wahl fiel auf „Grenzgänger/ATTRAVERSARE I CONFINI“.

„Wir haben einige der Künstler mitgebracht, die mit uns arbeiten. Einige von ihnen sind etablierte Künstler, andere befinden sich in der Mitte ihrer Karriere, und wieder andere sind junge aufstrebende Talente. Wir sind sehr glücklich, eine vielfältige und kraftvolle Darstellung mitgebracht zu haben, die unsere Arbeit und Forschung als Galerie repräsentiert“, so Marco Albeltaro und Pablo Mesa Capella.

Vernissage, Foto: Weis



Dr. Lando Lotter eröffnet die Ausstellung (mit Gabriele Kunkel), Foto: Weis

**Die beiden Galeristen brachten zehn Turiner Künstler:innen mit insgesamt 50 Werken an den Main:**

GIUSEPPE GALLACE kombiniert traditionelle Techniken mit Elementen der zeitgenössischen Kunst und erzählt Geschichten über Erotik, Sex, Gewalt, Schuld und Einsamkeit.

ERIC PASINO erschafft seine Werke oft durch das Zusammenspiel oder die Überschneidung mehrerer Bilder und verbindet so Entstehen und Verfall.

CAROLA ALLEMANDI arbeitete drei Jahre im Studio Ottaviano, bevor sie sich als Fotografin und Künstlerin selbstständig machte. Seit 2021 schreibt sie als Autorin für Online-Magazine über Fotografie und rezensiert landesweit Ausstellungen und Bücher.

Turiner Künstler:innen zu Besuch

## “GRENZGÄNER / ATTRAVERSARE I CONFINI”



Pablo Mesa Capella (links); Marco Albeltaro (rechts)  
Foto: Gabriele Kunkel

PABLO MESA CAPELLA zeichnet sich durch eine poetische Dimension mit raffinierter Ironie sowie eine Erforschung zeitgenössischer Themen aus. Ein Teil seiner Kunst behandelt politische Themen wie Grenzen, Konflikte und die Suche nach einem interreligiösen Dialog.

SARAH BOWYER ist eine vielseitige Künstlerin und Weltenbummlerin, die in großen internationalen Kunstgalerien ausgestellt hat. Sie ist Malerin, Performance-Künstlerin und hat Bühnenbilder gestaltet sowie Designs für FIAT entworfen. Zudem hat sie Animationsvideos zu wichtigen sozialen Themen angefertigt.



Sarah Bowyer, borders 2, Foto: Gabriele Kunkel



Octavio Floreal, ZWILLINGE und AMAZONIEN, 2021,  
Öl auf Leinwand, Foto: Gabriele Kunkel

OCTAVIO FLOREAL umfasst mit seinem Werk eine breite Palette künstlerischer Produkte. In seinen Werken taucht er in die Abgründe des Menschen, seiner kollektiven und individuellen künstlerischen Bedürfnisse ein.

PLINIO MARTELLI verwendet in seinen Werken zum Thema „Human Condition“ verschiedene Medien wie Zeichnung, Skulptur und Fotografie.



Plinio Martello, Tattoo, Foto: Weis



Turiner Künstler:innen zu Besuch

## “GRENZGÄNGER / ATTRAVERSARE I CONFINI”

MIRKO ANDREOLI ist als Illustrator für die Wochenzeitschrift Lanciostory tätig. Nur durch Schwarz und Weiß schafft er es, jede kleinste Schwingung der menschlichen Seele einzufangen.

PAOLA AGOSTI hat die großen Protagonisten der europäischen Kultur des 20. Jahrhunderts dokumentiert. Agosti hat zahlreiche Fotobücher veröffentlicht und ihre Werke wurden in Italien und im Ausland ausgestellt.

FERNANDO DE FILIPPI ist ein vielseitiger Künstler, der in seiner langen Karriere von Malerei und Fotografie über Video und Performance bis hin zu Installationen und monumentalen Skulpturen gearbeitet hat. Er hat mehrfach an der Biennale von Venedig teilgenommen.

Das Ziel dieses ersten Austauschs über Grenzen hinweg ist natürlich nicht nur die Ausstellung der Werke, sondern auch der Austausch über Kunst an sich, deren unterschiedlichen Perspektiven. Aber auch Netzwerke zu schaffen und die Bedingungen, unter denen Kunst stattfindet, zu vergleichen. Also selbst Grenzen zu überwinden, um über den internationalen Austausch neue Wege zu finden.

Die Vernissage am 26.05.2023 war mit mehr als 100 Gästen sehr gut besucht und begann mit dem Lied „Bella Ciao“, was in Deutschland ja schon fast ein Gassenhauer ist, in Italien aber das Lied des italienischen Widerstandes.

Besonders erfreut war der BBK Unterfranken auch darüber, dass Dr. Lando Lotter, ehemaliger Hauptgeschäftsführer der IHK Mainfranken, die Ausstellung eröffnete. Denn „Grenzgänge“ zwischen Kunst und Wirtschaft könnten ebenfalls ein Samen sein, der auf lange Sicht in der Unterfränkischen Region Früchte trägt.

„Grazie mille! Grandissimi BBK!!!“, damit verabschiedeten sich die Turiner Gäste. „Es war eine sehr aufregende, bereichernde und unterhaltsame Erfahrung. Der BBK Unterfranken hat uns mit offenen Armen, großem Engagement und Professionalität empfangen. Danke, Würzburg!!!“

*Text:  
Gabriele Kunkel*



Marco Albeltaro und Chris Gaebert, Foto: Weis

## DIE AUSSENSEITERBANDE

16.05.–18.06.2023

Galerie der Künstler\*innen, München

### FINISSAGE

18.06.2023 15–18 Uhr (Eintritt frei)

Performance: „Plantformers“ | Domino Pyttel & Sandra Bejarano mit DJ Transgangster

### KÜNSTLER\*innen

Mehraneh Atashi | Nicklas Hoffmann

Luca Hien | Domino Pyttel

Otakar Skala | Joscha Steffens

### KURATION

Felix Burger

### GALERIE DER KÜNSTLER\*INNEN

Maximilianstraße 42, 80538 München

[www.galerie-der-kuenstler.de](http://www.galerie-der-kuenstler.de)



Domino Pyttel, Foto: Toby Binder

Am 16. Mai wurde die Ausstellung mit Performances von Nicklas Hoffmann, Domino Pyttel und Otakar Skala feierlich eröffnet.

„Die Außenseiterbande“ umfasst künstlerische Positionen, deren gedankliche Ressourcen nicht unbedingt aus der Bildenden Kunst stammen: Queerness und topografische Bipolarität, Konfrontation mit Staatsgewalt, ein unerfülltes Dasein als Social Media Star oder Realitätsverlust in einem digitalen Metaversum.

Felix Burger hat eine Ausstellung mit international agierenden und Münchner Künstler:innen zusammengestellt und bat sie, ihre Wünsche, Ängste und unerfüllten Träume in den Galerieräumen zu artikulieren.

„Für Außenseiterbande bediene ich mich keines konzeptionell-kuratorischen Überbaus, sondern nehme mir, was mir gefällt. Das beginnt beim Titel – geklaut bei Jean-Luc Godard – und zieht sich durch mein Künstler\*innen-Setup. Es sind Personen, die mich schon lange begleiten, mit denen ich selbst studiert habe, die ich aus meiner Zeit im Rheinland oder in den Niederlanden kenne oder die ich später als Künstlerischer Mitarbeiter und Professor betreuen durfte. Ich finde den Arbeitsansatz aller Ausstellenden beeindruckend, weil er authentisch, sperrig und eigenartig ist. Es sind reale Personen, die sich für reale Dinge faszinieren und diese mit Inbrunst artifiziiell verwursten.“

Text: Felix Burger



vorne.: Luca Hien | hinten: Nicklas Hoffmann, Foto: Toby Binder

Otakar Skala, Foto: Toby Binder



## TACKER 2023 / PRESELECTION

30.06.–16.07.2023

Galerie der Künstler\*innen, München

### ERÖFFNUNG

29.06.2023 18–22 Uhr (Eintritt frei)

19 Uhr | ERÖFFNUNGSREDE

Michael Schmidt (Ausstellungskommission  
BBK München und Oberbayern e. V.)

19 Uhr | AKTIVIERUNG DER INSTALLATION

„Traces of Life / How to Kill“

von Veronika Dräxler

20 Uhr | AKTIVIERUNG DER ARBEIT

„Alan, an eBay seller of rare documents“

von Samuel Fischer-Glaser

### KÜNSTLER:INNEN

Nicola Bizzarri | Hiu Tung Ching | Veronika Dräxler  
Samuel Fischer-Glaser | Xenia Fumbarev | Jakob Gilg  
Ayala Shoshana Guy | Andrei Hâncu  
Eunju Hong | Hyundeok Hwang | Mari Iwamoto  
Rupert Jörg | Anna Lena Keller | Youlee Ku  
Johanna Kunze | Andreas Lech | Jan Rybnicek  
Florian Tenk | Mariya Vasilyeva | Marie Madlen Weber  
Kay Yoon

### GALERIE DER KÜNSTLER\*INNEN

Maximilianstraße 42, 80538 München

[www.galerie-der-kuenstler.de](http://www.galerie-der-kuenstler.de)

TACKER

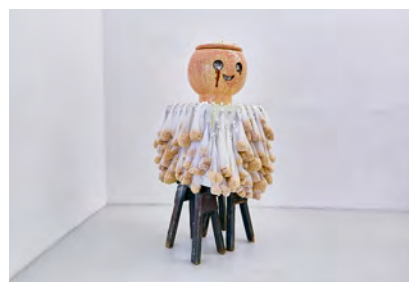
Bei der sich jährlich im Sommer wiederholenden Ausstellungsreihe TACKER handelt es sich um eine Vorauswahl für die Nachwuchs-Förderprogramme DEBUTANT\*INNEN und DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT des BBK München in der GALERIE DER KÜNSTLER\*INNEN.

Vom 29.06. – 16.07.2023 kann die Öffentlichkeit unter dem Titel TACKER / PRESELECTION in der GALERIE DER KÜNSTLER\*INNEN die Schau dieser Vorauswahl besuchen; hier zeigen die Kandidat:innen ihre Werke im Original.

Zehn Finalist:innen werden nach einer weiteren Jurysitzung vor Ort bestimmt: Drei Künstler:innen erhalten als DEBUTANT\*INNEN des BBK München und Oberbayern die Möglichkeit einer Einzelausstellung mit Katalogförderung, sieben Künstler:innen werden eingeladen, ihre Arbeiten in der Ausstellung DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT zu zeigen, begleitet von einer gemeinsamen Publikation.



Eunju Hong, „Annagreen“, Video Installation, 2023  
Foto: Mara Pollak



Mari Iwamoto  
„Zivilist“  
Ton, Glasur, Popcorn,  
Mais, Mülltüte  
2023

**BEYOND THE MATTER**  
**Impressions of Eva Hesse**

26.07.–27.08.2023

Galerie der Künstler\*innen, München

**ERÖFFNUNG**

25.07.2023 18–22 Uhr (Eintritt frei)

19 Uhr | BEGRÜSSUNG

Gabi Blum (Ausstellungskommission  
 BBK München und Oberbayern e. V.)

19:10 Uhr | ERÖFFNUNGSREDE

Katie Britchford

**KÜNSTLER:INNEN**

Judith Adelman | Melanie Chacko | Sarah Doerfel

Olga Golos | Mari Iwamoto | Simone Kessler |

Katja Köditz | Youlee Ku | Gretta Louw | Elisa Manig  
 Evelyn Möcking | Felicia Mülbaier | Ursula Oberhauser

MariaAntonio Positano | Kika Rufino | Cordula Schieri

Anne Seiler | Sophie Utikal | Neringa Vasiliauskaite

Katharina Weishäupl

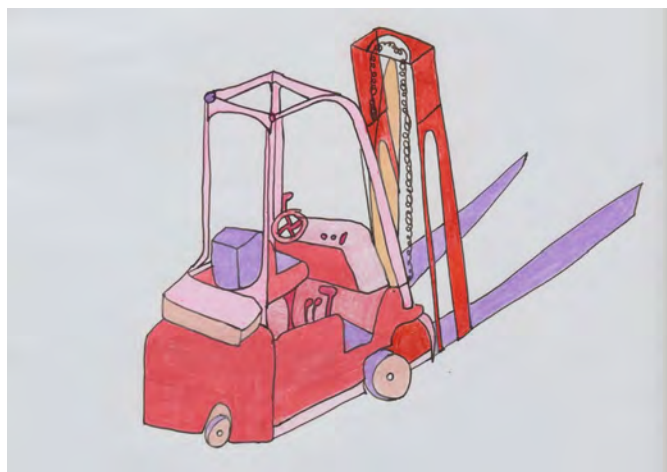
**KURATION**

Katie Britchford

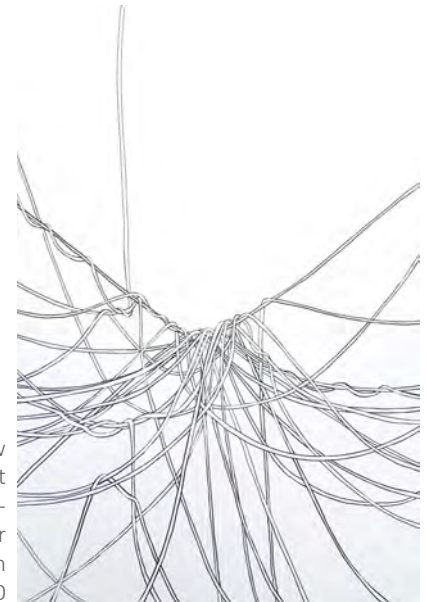
**GALERIE DER KÜNSTLER\*INNEN**

Maximilianstraße 42, 80538 München

[www.galerie-der-kuenstler.de](http://www.galerie-der-kuenstler.de)



Cordula Schieri, | Arthandle You, pencil on paper, 27,9 x 42 cm, 2020  
 Foto: Ailistair Overbruck for Kunsthalle Recklinghausen 2021



Gretta Louw  
 Entanglement  
 acrylic pen on polypropylene paper  
 22 x 32 m  
 2020

BEYOND THE MATTER – Impressions of Eva Hesse ist eine Ausstellung, die dem Leben und Werk der verstorbenen Künstlerin Eva Hesse gewidmet ist. Hesse war eine in Deutschland geborene amerikanische Bildhauerin, die für ihre bahnbrechenden Arbeiten mit Materialien wie Latex, Fiberglas und Kunststoff bekannt ist. Sie gehört zu den Künstler\*innen, die in den 1960er Jahren die Bewegung der Postminimal Art einleiteten. An der Ausstellung nehmen 20 Künstlerinnen teil, die sich in ihrer Arbeit von Hesse inspirieren lassen. Jede Künstlerin wurde gebeten, ein Werk zu schaffen, das in irgendeiner Weise auf Hesse Bezug nimmt, sei es auf die von ihr verwendeten Materialien und Formen oder einfach auf ihr faszinierendes Leben. Tragischerweise starb sie bereits im jungen Alter von 34 Jahren. Diese Ausstellung ist ein Fest und eine Hommage an eine wunderbare Künstlerin, die mehr als 50 Jahre nach ihrem Tod noch immer andere inspiriert.

Kika Rufino  
 Eva  
 Porcelain  
 35 x 15 cm  
 2022



# Hilfe für Bildende Künstlerinnen und Künstler in Notlagen

Der gemeinnützige Verein  
Sozialfonds des BBK München und  
Oberbayern e.V. wurde 1985  
gegründet, um in Not geratenen  
Künstlerinnen und Künstlern,  
sowie deren Familien zu helfen.

SOZIALFONDS E.V.  
Berufsverband  
Bildender Künstlerinnen und Künstler  
München und Oberbayern e.V.



Künstlerinnen und Künstler arbeiten als Selbstständige oft bis ins hohe Alter am Existenzminimum und fallen dabei durch die groben Maschen des Sozialsystems. Ohne notwendige Absicherungen und Rücklagen geraten sie schnell in finanzielle Not und sind von Armut bedroht. Die Krisen der letzten Jahre haben die Situation nun noch verschärft.

Durch den Sozialfonds können wir manche Notlage lindern. Um dies tatkräftig und erfolgreich weiterführen zu können, sind wir auf ihre Hilfsbereitschaft angewiesen.

## SPENDEN

**Spendenkonto des Sozialfonds e.V. des  
BBK München und Oberbayern; GLS Bank,  
IBAN: DE83 4306 0967 8036 5471 00**

Der Verein ist als mildtätig anerkannt, alle Spenden sind steuerlich absetzbar und ab 300 Euro erhalten Sie eine Spendenquittung.

## MELDEN

### **Jährliche Meldefrist zum 30. Juni**

Einmal im Jahr können eigene Anträge, sowie Hinweise auf bedürftige Kolleg\*innen eingereicht werden. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder einen Brief mit kurzer Begründung des Antrags und legen Sie unbedingt das ausgefüllte Formblatt zur Überprüfung der Bedürftigkeit bei, das sie auf unserer Homepage unter dem Stichwort Sozialfonds finden:  
[www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

## KONTAKT

Geschäftsstelle des BBK München und Obb. e.V.  
Adelgundenstraße 18, 80538 München  
Telefon: 089 – 21 99 600  
E-Mail: [sofo@bbk-muc-obb.de](mailto:sofo@bbk-muc-obb.de)

FREYUNG 2023  
BAYERISCHE LANDESGARTENSCHAU

25.05.–03.10.2023, Freyung

Beim Wettbewerb „Kunst im öffentlichen Raum – temporäre Ausstellung“ wurden die Vorschläge von Gabi Hanner (Freyung), Lothar Blitz (Thurmannsbang), Stefanie Grünberger-Schrank (Hauzenberg) und Alexandra Gehr (Deuerling) ausgewählt und werden im Zeitraum der Landesgartenschau in Freyung auf dem Gelände präsentiert.



Gabi Hanner, Dreisam  
© Freyung 2023 gGmbH, Daniela Blöchingner

**Kunstwerk Dreisam von Gabi Hanner**

Drei Säulen aus unterschiedlichen Bayerwald Granitarten stehen nahe beieinander, berühren sich aber nicht. Sie symbolisieren die Drei-Länderregion Bayern-Böhmen-Oberösterreich mit ihren drei historischen Handelswegen.

Sie verkörpern das Bemühen um freundschaftliche Beziehungen und die Hoffnung auf eine wertschätzende Zusammenarbeit. Auf den Säulen sitzen Terrakotta-Figuren. Sie stellen die Menschen der Dreiländerregion dar. Die leicht zurückgeneigten Köpfe lassen Weitblick erkennen und berühren sich. Die eingravierten farblich betonten Wörter „erinnern-bedenken-gestalten“ beziehen sich auf die Figuren: Die Erinnerung an die Vergangenheit im Blick gestalten die Menschen im Drei-Länder-Eck Gegenwart und Zukunft. Mit Bayerwaldgranit und Ton werden regionaltypische Materialien verwendet. Im 18. und 19. Jahrhundert war die Region führend im Bereich der Gefäßkeramik und Schwarzgeschirrproduktion.



Lothar Blitz, Aufblühendes  
© Freyung 2023 gGmbH, BM

**Aufblühendes von Lothar Blitz**

Das dreiteilige Stelenensemble greift in abstrahierter Form Elemente des Pflanzlichen und deren temporäre Veränderungen auf. Die offenkundige Anspielung auf unterschiedlich geöffnete Blütenköpfe, richtet den Blick auf das spannungsvolle Entwickeln einer Pflanze, korrespondiert dadurch aber auch mit den temporären Veränderungen anderer Pflanzen auf dem Gelände. Die Materialwahl nimmt Bezug sich auf regional heimische Materialien wie Granit und Glas.

FREYUNG 2023  
BAYERISCHE LANDESGARTENSCHAU

Stefanie Grünberger-Schrank, Raum der Phantasie  
© Freyung 2023 gGmbH, BM

### Raum der Phantasie von Stefanie Grünberger-Schrank

Der „Raum der Phantasie“ animiert, sich auf spezielle Art und Weise auf die Wiese, den Wald, die Umgebung in der Nähe und der Ferne einzulassen. Der pleine air – Arbeitsplatz, der wirkt, als hätte ihn die Malerin Stefanie Grünberger-Schrank nur eben für eine Minute verlassen, ermöglicht beim Betrachten einen Perspektivwechsel, sich in die Lage der Künstlerin zu versetzen. Überdimensionale Schmetterlinge – ein Sinnbild für Phantasie, die sich auf Leinwand und Wiese wiederfinden, beflügeln die Gedanken und bieten einen neuen visuellen und kognitiven Zugang zur Natur aus der Insektenperspektive. Fühlen Sie sich hinein in die Welt der Phantasie und experimentieren Sie mit verschiedenen Blickwinkeln und Posen! Tauschen Sie den Blickwinkel und nehmen Sie die Natur um sich herum durch das Auge der Künstlerin wahr.

### Sporophyten von Alexandra Gehr

Der Mensch greift unvermeidbar in die Natur ein. Selbst eine rücksichtsvolle Gartengestaltung verändert den natürlichen Bewuchs und die organischen Prozesse von Werden und Vergehen. Dennoch und gerade deswegen kann die Kunst dabei helfen, Wertschätzung für die Wunder der

Natur zu entwickeln, damit auch bestehende Ökosysteme respektiert und erhalten werden.

Aus gebrauchten Flaschen hat die Künstlerin Alexandra Gehr im Schmelzverfahren neue Objekte geformt. Jedes ist für sich individuell und einzigartig. Aus der vom Menschen gegebenen technischen Form wird eine organische Form. Die Objekte sind wie übergroße Sporophyten auf Metallstäben arrangiert. Das Metall entwickelt im Laufe der Zeit Rost, was jedoch erwünscht ist.



Alexandra Gehr, Sporophyten  
© Freyung 2023 gGmbH, BM

Weitere Informationen unter:

[www.lgs2023.de](http://www.lgs2023.de)

[www.bbk-niederbayern.de](http://www.bbk-niederbayern.de)

## „DREAMS“

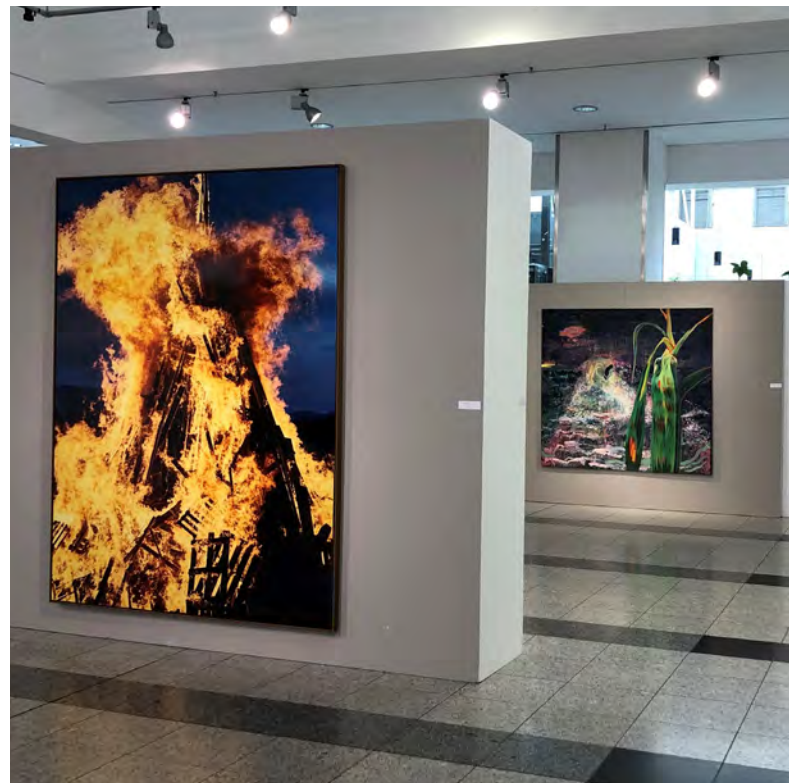
### Fortsetzung der Ausstellungsreihe ASPEKTE

03.05. – 20.05.2023

Donaueinkaufszentrum, Regensburg

Unter dem vielschichtigen Thema „Dreams“ fand vom 3.–20. Mai die von Anjalie Chaubal (Leiterin der Städtischen Galerie im Cordonhaus, Cham) kuratierte Ausstellung ASPEKTE zum wiederholten Mal im Donaueinkaufszentrum in Regensburg statt. Ausgewählt wurden sieben Künstler:innen des BBK Niederbayern/Oberpfalz, die sich in verschiedenen Medien mit dem Traum auseinandersetzten und vielfach neue Arbeiten zeigten: Ilona Maria Amann, Katharina Claudia Dobner, Toni Kiss, Linda Männel, Barbara Muhr, Olaf Unverzart und Bernhard Weiß. Für die Ausstellungsfläche gestaltete der Künstler und Bühnenbildner Peter Engel die individuell passende Architektur und ein Katalog unter der grafischen Gestaltung von Barbara Sophie Höcherl stellt die verschiedenen künstlerischen Positionen in Wort und Bild vor. Zur Eröffnung sprachen die Projektpartner, die Kuratorin Anjalie Chaubal, der Vorsitzende des BBK Niederbayern/Oberpfalz Georg Tassev sowie Thomas Zink als Geschäftsführer des Donaueinkaufszentrums im Namen der Vereinigung der Kaufleute im DEZ.

Träume können als Wunschenken oder als Angst- und Albtraum mit den gegensätzlichsten Emotionen behaftet sein – auch Visionen und Halluzinationen werden mit Traumgesichten assoziiert. Als abstraktes, immaterielles,



surreales und unbegreifbares Phänomen zeugen sie von den bewussten oder unterbewussten Bedürfnissen der Menschen und sind auch als Metapher für positive und negative Bewertungen im täglichen Sprachgebrauch verankert. In der Kunstgeschichte, der Literatur und der Popkultur sind deshalb Darstellungen und Beschreibungen von Träumen reichlich zu finden. Zitate darauf finden sich auch in der ASPEKTE-Ausstellung: „Morpheus“ (Barbara Muhr), „leopard – dreams are my reality“ (Ilona Maria Amann) und „BAKU“ (Katharina Claudia Dobner) sind beispielhafte Titel, die auf Vorgängermotive rekurrieren. „In der zeitgenössischen Kunst könnte man von einem Revival des Traums als Metapher für emotionale Zustände sprechen. Körper verformen sich durch eigenwillige Bewegungsabläufe zu amorphen Gebilden, hybride Phantasieprodukte changieren zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, Organisches und Anorganisches vermählen sich zu chimärenhaften Fabelwesen.“ (Anjalie Chaubal)





## „DREAMS“

### Fortsetzung der Ausstellungsreihe ASPEKTE

Mit textilen Materialien, Collagen und Zeichnungen wählt Ilona Maria Amann eine symbolhafte Bildsprache mit literarischen Bezügen. Im Zentrum der Ausstellung schwebt ein zartes Kleid mit Leopardenmuster und transparenten Flügeln. Assoziationen an geflügelte Mischwesen, die der Schwerkraft trotzen, werden wachgerufen: eine Fee, eine Sphinx? Im Traum ist alles möglich. Phantastische Begegnungen begleiten auch die Irrfahrt des Odysseus: Im Werk „Odyssee“ zeigt Amann ein in lange Streifen zerteiltes Schriftstück mit dem Text des Homerschen Epos. Aus diesen Papierfäden strickt die Künstlerin einen Teppich. Es entsteht eine neue Ordnung, irrational, aber organisch miteinander verbunden. Präsentiert in einem Objektkasten auf blauem Grund mäandert das fragile Objekt wie Treibgut auf dem Wasser.



Auf ein Mischwesen des japanischen Volksglaubens bezieht sich Katharina Claudia Dobners freischwebende Textilinstallation „BAKU“. Drohend greift der spinnenhafte Körper in den Raum aus, das gelb befehlte Gesicht besteht aus einem großen zähnebleckenden Mund und einem Horn. Bunt und wild und mit weicher Wolle

gefüllt wirkt das „Traumfresserchen“ trotzdem freundlich, vertreibt es doch böse Träume und ist dem Menschen durchaus wohlgesonnen. Dobners „Phantasiewesen mit menschlichen Attitüden tragen absurde Prothesen oder zeigen humorvoll groteske Bewegungsapparate. Kräftige Farben und komplementäre Kontraste unterstreichen die pointierte Ausdrucksweise (...)“ (Anjalie Chaubal)

Toni Kiss arbeitet auf ihren Leinwänden mit Mischtechniken, die auch reliefartige Strukturen hinterlassen. Kleine Quadrate mit surreal-ornamentalen Malereien wabern über die Wand. Feucht-glitzernde Amulette und dunkle morbide Gründe stellen ein Wechselspiel zwischen Anziehung und Abstoßung dar. Es wirkt als wäre alles im Zerfließen und in der Veränderung begriffen. „Viele ihrer Bilder erscheinen deshalb spröde und geschmeidig oder wild und elegant zugleich (...)“ (Anjalie Chaubal) Im großformatigen Ölgemälde „Das letzte Bild, das ich vor dem Ende der Welt sehe“ wechseln sich Gegenständlichkeit und Abstraktion ab und lassen in eine Landschaft blicken, die sich in der Auflösung befindet. Eine mächtige Pflanze im Vordergrund hält als letztes gegen die einbrechende Sintflut stand, die sich dahinter bereits aufbäumt.

## „DREAMS“

## Fortsetzung der Ausstellungsreihe ASPEKTE



v. l. n. r.: Thomas Zink (Geschäftsführer Donaeinkaufszentrum), Barbara Sophie Höcherl (Kataloggestaltung), Katharina Claudia Dobner, Barbara Muhr, Ilona Maria Amann, Bernhard Weiß, Toni Kiss, Anjalie Chaubal (Kuratorin), Peter Engel (Ausstellungsarchitektur), Georg Tassev (1. Vorstand BBK Niederbayern Oberpfalz)

Programmatisch überschreibt der getuftete Schriftzug „please don't wake me up – I'm dreaming“ von Linda Männel die Ausstellung. Das weiche Material der Tapiserie entspricht dem positiv-heimeligen Aspekt des Träumens. Wolle und Garn kommt auch in den Gemälden der Künstlerin zum Einsatz: atmosphärische Seestücke in Tusche angefertigt wurden mit eingefärbtem Garn überstickt – gleichmäßig horizontal, Zeile für Zeile. Die Verunklärung der Mischtechnik entrückt die Motive, lässt sie beinahe flirren. Schemenhaft zeigen sich die Landschaften wie ferne Erinnerungen oder Traumsequenzen.

In den figurativen Gemälden von Barbara Muhr stehen „detailliert ausgearbeitete Gesichter (...) im Kontrast zu rätselhaft gewundenen Körpern, die vor allem durch ihre Haltung ins Auge stechen, sich jedoch oftmals erst im

Kontext mit dem Umraum erschließen.“ (Anjalie Chaubal) Bezüge zur antiken Mythologie und Kunstgeschichte werden in den Titeln offenbar: „Morpheus“ liegt schlafend in einem sich auflösenden Bett. In seiner schlaff herabhängenden Hand hält er die Kapseln des Schlafmohns, während ihn ein überdimensionierter Weberknecht heimsucht. Die Komposition überblendet zwei ikonische Referenzwerke der englischen Malerei: Henry Wallis' „Der Selbstmord des Chatterton“ und Johann Heinrich Füsslis „Nachtmah“. Auch der übergroße Halbakt „KORE“ zeigt eine Allegorie des Schlafes. Der Titel ist ein alternativer Name der Todes- und Fruchtbarkeitsgöttin Persephone. Verbringt sie den Winter bei ihrem Mann Hades in der Unterwelt, so fällt auch die diesseitige Welt in einen Schlaf und die Natur bringt keine Früchte und Blumen hervor bis sie im Frühling wieder erwacht.

**„ D R E A M S “****Fortsetzung der Ausstellungsreihe ASPEKTE**

Eine Gezeitenwende ist auch in der großformatigen Fotografie „Alles außer Reifen“ von Olaf Unverzart Thema. Lichterloh brennt dort das Johannifeuer, das eine christliche Variante der in verschiedenen Kulturen gefeierten Sommersonnenwende darstellt und vielerorts in Bayern praktiziert wird. Es soll Dämonen abwehren und für eine reiche Ernte sorgen. In dem Spektakel entladen sich gleichsam die Wünsche und Ängste der gläubigen Menschen. Eine weitere 18-teilige Fotoserie („Dafür müsste man was sehen“) in manueller Risografie gedruckt zeigt Menschen in Gerichtsszenen, die ihre Gesichter aus Angst oder Scham mit verschiedenen Utensilien verdecken. Es sind scheinbar Angeklagte, die sich vor der Konfrontation im Gerichtssaal scheuen und ihr Urteil erwarten. Auch sie stehen an einem Wendepunkt zwischen Hoffen und Bangen.

Bernhard Weiß zeigt Malerei, Linoldrucke und Plastiken, die realistische und stark abstrahierte figürliche Motive kombinieren. „In grotesker Verzerrung (zeigt er) Menschen, die unheimlichen Kreaturen ausgesetzt sind, deren Köpfe, Arme und Hände nur aus Strichen bestehen. Mit ihren Gliedmaßen umwinden sie die Opfer, deren Gesichter an manchen Stellen flächig monochrom überdeckt sind.“ (Anjalie Chaubal) Destruktiv greifen die stark cartoonartig vereinfachten Wesen in die fein ausgearbeiteten Porträts ein. Sprechblasen suchen lautstark nach Aufmerksamkeit,

suchen die Protagonisten heim. In den Schwarz auf Weiß gedruckten Linolschnitten wird die unheimliche Komponente der Gegenüberstellung nochmals gesteigert. Die „realen“ Figuren verschmelzen mit den „Invasoren“ einer Parallelwelt, indem sie selbst zu Fratzen werden.

Im Vorwort des Katalogs fasst DEZ-Geschäftsführer Thomas Zink die Ausstellung wie folgt zusammen: „Die ausgestellten Arbeiten präsentieren eine breite Palette an Stilen und Techniken, von Malerei und Zeichnung bis hin zu Papierarbeiten, Fotografie und Installation. (...) Diese Ausstellung ist eine perfekte Gelegenheit, um einen Einblick in die aktuelle Kunstszene zu bekommen und einige der aufregendsten zeitgenössischen Künstler der Region kennenzulernen.“ Tatsächlich ist es kuratorisch gelungen aus verschiedensten Positionen, die allesamt ausdrucksstark und visuell beeindruckend sind, eine Einheit und eine atmosphärische Schau zu kreieren. Die temporäre Ausstellungsarchitektur machte über Blickachsen spannungsreiche Gegenüberstellungen möglich, die formale und motivische Zugänge in einen Zusammenhang zu bringen vermochten.

*Text:*

*Barbara Muhr*

*(Die Zitate sind dem Ausstellungskatalog entnommen.)*

DAS KLEINE FORMAT

BEGLEITAUSSTELLUNG ZU TATORT ATELIER:23

02.06.–23.06.2023

Projektraum Hirtengasse, Nürnberg

**VERNISSAGE**

02.06.2023 | 18 Uhr

**FINISSAGE**

23.06.2023 | 18 Uhr

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Fr/Sa 14–18 Uhr

So 18.06.23 | 11–18 Uhr

**tatort atelier:23**

Ateliertage des BBK Nürnberg Mittelfranken

Öffnung Ateliers | Sa/So 11–19 Uhr

**PROJEKTRAUM HIRTENGASSE**

Hirtengasse 3 | 90443 Nürnberg

Mit tatort atelier:23 laden 114 Künstlerinnen und Künstler zum Besuch von 59 Ateliers in der Region Mittelfranken ein.

Eine Übersichtsausstellung im Projektraum Hirtengasse Nürnberg präsentiert dazu je ein Werk der beteiligten Kunstschaffenden im kleinen Format von 30 x 30 cm. Gezeigt wird eine große Bandbreite an künstlerischen Techniken, Stilen und Inhalten.



© Grafik: Ulrike Manestar

**DA KÖNNTE JA JEDER KOMMEN**

**Werke von Künstlerinnen und Künstlern vom  
Kunstraum Idyllerei**

08.07.–04.08.2023

Projektraum Hirtengasse, Nürnberg

**VERNISSAGE**

07.07.2023 | 18 Uhr

**FINISSAGE**

04.08.2023 | 18 Uhr

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Fr/Sa 14–18 Uhr

sowie nach Vereinbarung

**PROJEKTRAUM HIRTENGASSE**

Hirtengasse 3 | 90443 Nürnberg



Nathalie Gläser, O.T., Buntstift auf Papier, 40 x 50 cm, 2023

Foto: Kunstraum Idyllerei

Im Kunstraum IDYLLEREI finden Menschen mit Beeinträchtigungen zusammen, die, ohne es zu wissen schon Künstler:innen waren, bevor sie im Kunstraum zu Künstler:innen wurden. Etwa 20 Künstler:innen arbeiten hier an ihren künstlerischen Projekten, selbständig in diesem Atelier der Outsider Art.

Bei aller Verschiedenheit der Persönlichkeiten kennzeichnet sie eine ungebändigte Leidenschaft bei der Suche nach dem eigenen künstlerischen Erlebnisraum. Das reibt. Das reizt. Das regt an.

Der Kunstraum IDYLLEREI oder das Outsider Atelier empfiehlt sich als Ort der Prüfung der etablierten Werte in der Kunstwelt. Wie entsteht Kunst? Wo fängt sie an – wo hört sie auf? Ist das wichtig?

Im Projektraum Hirtengasse entführen uns die Künstler:innen des Kunstraums IDYLLEREI in eine breite Palette an Wahrnehmungen, Fragen, Reflexionen, Lösungen und Antworten, verbunden mit einer bunten Vielfalt an gestalterischen Techniken.

**KEEP AWAY FROM FIRE**  
**MARIA BRAUNE**  
**Debutant\*innenausstellung**

27.07.–10.09.2023

Kunsthaus Nürnberg

**VERNISSAGE**

26.07.2023 | 19 Uhr

**FINISSAGE**

10.09.2023 | 16 Uhr

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Di-So 11–18 Uhr

Mi 11–20 Uhr

**KUNSTHAUS NÜRNBERG**

Königstraße 93 | 90402 Nürnberg



Migma on fire, 2023 Foto: Maria Braune

Der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) Nürnberg Mittelfranken präsentiert in einer gemeinsamen Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus im KuKuQ die Debutantin Maria Braune.

Die Debutantenförderung besteht aus einer Katalogförderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, die LfA Förderbank Bayern sowie dem Bezirk Mittelfranken. Die Unterstützung zur Herstellung von Debutantenkatalogen dient dabei der Förderung von Ausstellungen junger Künstlerinnen und Künstler.

Maria Braune (geb.: 1988 in Berlin) studierte nach einer klassischen Ausbildung zur Holzbildhauerin in Berchtesgaden Freie Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München und schloss ihr Studium im Jahr 2017 mit Diplom ab.

Ihre künstlerische Forschung erkundet die Verbindung zwischen Bedürfnissen, menschlichem Sozialverhalten und Salubrität.

Im Zentrum ihrer Arbeit steht ein selbstentwickelter Werkstoff bestehend aus verschiedenen, natürlichen nachwachsenden Rohstoffen, der erhitzt, gegossen und über einen mehrwöchigen Zeitraum geformt wird.

Es entstehen Arbeiten und Installationen, welche Bezüge zu Wachstum, Symbiose und Zerfall nehmen und Brüche, Veränderungen, aber auch sinnliche Formationen in den Raum wuchern lassen.

Zur Zeit lebt und arbeitet Maria Braune im internationalen Künstlerhaus Bamberg.

Im Rahmen des BBK-Kolleginnenpreises  
**GABRIELE FISCHER**  
**„MENSCHENBILDER“**

16.04–14.05.2023

BBK Kunsthalle, Augsburg



Gabriele Fischer  
vor ihrer Serie  
„Los Caprichos“  
Foto:  
Regina Langhans-Oschwald

In Gabriele Fischers Arbeiten agieren Menschen. Es geht um Nähe und Distanz, um Gehen oder Bleiben. Die „Menschenbilder“ begegnen einander, wenden sich ab, verweilen, brechen schließlich wieder auf. Sie gehen nicht einfach gerade dahin, sie wirken wie gezogen oder geschoben, sie neigen sich zur Seite, schauen zurück, schreiten kräftig voran oder berühren sich. Aber Bewegung ist bei Gabriele Fischer nicht nur eine äußerliche, immer werden auch innere Bewegtheit und Gefühle sichtbar. Mal meint man so etwas wie Ektase zu spüren, Unruhe und Erregt-

heit, aber auch Zweifel, Schmerz, Neugier. Dann herrscht wieder Stille und ein in sich Versunkensein, ein Innehalten, Nachdenklichkeit, vor einem neuen Aufbruch. Sind mehrere Personen im Bild, werden durch Bewegung Beziehungen zum Ausdruck gebracht. Anziehung und Distanz ist zu spüren, Nähe und Zuneigung, sachte Berührungen. Wo finden nun eigentlich diese Begegnungen der Menschen statt? Wir erkennen in den Bildern nur wenige bestimmbare Details, die räumliche Situation ist oft nur angedeutet. Meist sind die Figuren im Freien unterwegs, in der Natur, sie wan-

Im Rahmen des BBK-Kolleginnenpreises  
**GABRIELE FISCHER**  
**„MENSCHENBILDER“**

dem umher, und damit sind wir schon bei der Beziehung des Menschen zur Natur, zu seiner Umwelt. Häufig nehmen wir als Landschaft nur einen Hügel oder einen Erdwall wahr, der eine Basis bildet für die Akteure, einen Standort oder Sitzplatz, und somit eine gewisse Bodenhaftung und Erdung herstellt. Als Pendant sehen wir schwebende Elemente über dem Gelände: Wolken, Nebel, die Sonne, zuweilen so etwas wie „Planeten“, die sich in diesem Kosmos tummeln. Zu Gabrieles Bilderwelt gehören auch Pflanzen und Tiere. Und immer wieder begleiten Tiere den Menschen, werden als wesentlicher Bestandteil der Geschichte und des Lebens eingeführt. Jakob hütet die Schweine, Hunde laufen umher, Vögel gesellen sich dazu. Es hat etwas Paradiesisches an sich. In der Werkfolge „Symbiosis“ gibt es eigenartige Mensch-Tier-Kombinationen, Chimären, Vogelmenschen, phantastische Wesen, gelegentlich gar Monster. Malerische Mittel. Gabriele Fischers Medium ist die Zeichnung. In manchen Arbeiten verdichten sich Grundierung und Farbauftrag. In einer anderen Serie ist das Papier geölt, es erhält dadurch eine gelbliche Färbung und einen ganz eigenen, satten Glanz. Gabriele arbeitet meist zügig, schnell und schwungvoll. Sie kreist die Formen ein, schafft Konturen und zugleich mit weiteren Strichen Volumen und Binnenstrukturen. Dieses rasche, suchende Zeichnen entspricht einerseits der dargestellten Bewegung: Die Gewänder scheinen zu flattern, die Gliedmaßen zu fliegen. Andererseits hat diese Arbeitsweise selbst etwas Flüchtliges an sich. Man könnte fast meinen, die eben gefundene Form löst sich bereits wieder auf, verflüchtigt sich in dem Liniengewirr. Dann wieder verdichtet sich die Zeichnung und wird zu einer in sich festen, geschlossenen Form. Den Zeichnungen antworten wiederum locker gesetzte Farbflächen, häufig lasierend aufgetragen als Elemente des Raums, des Körpers oder der Landschaft. Dazu genügen wenige Farben. Ein erdiges Beige und verschiedene Brauntöne, Grau in allen Schattierungen, Deckweiß. Wir sehen auch Zeichnungen, in denen „himmlisches“ Blau bestimmend ist und auf diese Weise kühle und nächtliche Stimmungen mitschwingen lässt.



Ein Blick in die Ausstellung. Foto: Wolfgang Mennel

Traditionen. Zunächst ist die Ausbildung an der Fachhochschule für Gestaltung in Augsburg zu nennen. Gabriele Fischer ist von den Werken der klassischen Kunst beeindruckt. Da sind einmal die „Capriccios“ von Goya zu erwähnen, die Dich zu einer umfangreichen Serie inspiriert haben. Zum einen faszinierte sein perfekter, differenzierter Zeichenstil, zum anderen einzelne Figuren, auch erzählerische Momente, die die Möglichkeiten der Interpretation und freien Übernahme boten, indem Formen überzeichnet, manche Teile fokussiert, wieder andere aufgelöst wurden. Gabriele Fischers Arbeiten skizzieren auf sehr sensible Weise ihre Wanderungen durch tiefe Außen- und Innenwelten, wachsam und feinfühlig, immer auf der Suche nach Selbstversicherung. Ich schließe deshalb mit einem sehr treffenden Zitat des amerikanischen Schriftstellers Paul Auster, wozu die Künstlerin meint „genauso empfinde ich“: „Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen. Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.“

Text:

Auszug aus der Rede von Dr. Renate Miller-Gruber



## CO-PRINT - DAS SEIT JAHREN ERFOLGREICHE DRUCKSYMPOSIUM

11.06–09.07.2023

BBK Foyer im Kulturhaus abraxas, Augsburg



oben: Christina Weber und Hannes Goullon  
an der großen Druckmaschine.

unten: Barbara Auer an ihrem Arbeitsplatz.  
Fotos: Jo Thoma



Im Kulturhaus abraxas in der BBK Kunsthalle haben Künstler:innen die verschiedensten Drucktechniken, die 2018 in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wurden, mehrwöchig praktiziert. Ab dem 11.06. werden die Ergebnisse präsentiert.

### Mit Vorführungen von:

Alois Achatz (Regensburg), Frank Hoke (München),  
Stefan Wehmeier (Windach)

### Teilnehmende Künstler:innen:

Barbara Auer, Gisela Frank, Hannes Goullon, Christine Grasmann-Feix, Marianne Hilger, Norbert Kiening, Liliana Mesmer, Katinka Molde, Elisabeth Röder, Irene Rung, Jeannette Scheidle, Katharina Schellenberger, Johanna Schreiner, Turid Schuszter, Jo Thoma, Christina Weber, Hilde Winkler, Nina Zeilhofer.

### Druckwerkstatt

des BBK Schwaben Nord und Augsburg e.V.  
Sommestr. 30, 86156 Augsburg

Ein Projekt des BBK Landesverband Bayern e.V.

## DAS MOBILE ATELIER ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN DEN REGIONEN

Das Mobile Atelier ist ein Projekt des BBK Landesverbands, das aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst realisiert wird. Hierzu stellt das Ministerium eine Fördersumme von rund 432.000 Euro für eine Projektlaufzeit von drei Jahren zur Verfügung. Das Projekt ist ein wichtiger Baustein innerhalb der Profilierung des BBK Bayern.

Alles neu macht der Mai: In diesem Sinne nahm das Projektteam im Mai seine Arbeit auf und erweckt ab jetzt Das Mobile Atelier zum Leben.

Das Mobile Atelier verkörpert die Idee, zeitgenössische Kunst für alle zugänglich zu machen – unabhängig von Wohnort, infrastrukturellen Bedingungen und finanziellen Mitteln. Daher reist Das Mobile Atelier künftig an verschiedenste Orte in den ländlich geprägten Regionen Bayerns und beseitigt Barrieren, indem es Kunsterfahrungen für Menschen zugänglich macht, die nur begrenzt Zugang zu den Kunstinstitutionen in den urbanen Zentren haben. Das Mobile Atelier möchte Begegnungsstätte und Alltagsort sein: ein Raum für Dialog, Zusammensein, Austausch und Interaktion.

Gleichzeitig bieten die vielfältige bayerische Landschaft, die handwerklichen Praktiken und lokalen Traditionen eine Inspirationsquelle für Künstler:innen, die eingeladen werden, Das Mobile Atelier zeitweise als Ort ihres künstlerischen Schaffens zu nutzen. Durch diese Interaktion entstehen Kunstwerke, die den spezifischen Kontext des Ortes ihrer Entstehung widerspiegeln, wodurch eine tiefe Verbindung zwischen der Kunst und ihrer Umgebung entsteht.

Das Team hinter Das Mobile Atelier besteht vor allem aus zwei Personen. Seit 1. Mai ist Maria Buck als Koordinatorin des Mobilien Ateliers aktiv und übernimmt die operative Leitung des Projekts. Sie hält die Fäden in der Hand, überblickt die Gesamtplanung und ist Ansprechpartnerin für alle Belange von Das Mobile Atelier.

Maria Buck, Projektkoordinatorin von Das Mobile Atelier



Ein Projekt des BBK Landesverband Bayern e.V.

## DAS MOBILE ATELIER ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN DEN REGIONEN



Notburga Karl, verantwortlich für die künstlerische Konzeption von Das Mobile Atelier

Notburga Karl verantwortet die künstlerische Konzeption von Das Mobile Atelier. Sie bringt ihre Expertise als Künstlerin und Professorin für Kunstpädagogik an der Akademie der Bildenden Künste in München ein, um die optische Ausgestaltung von Das Mobile Atelier mit ihren Studierenden auszuarbeiten und um bei der Auswahl der Künstler:innen für Das Mobile Atelier eine künstlerisch hervorragende Qualität zu garantieren.

Durch eine Kooperation von Das Mobile Atelier mit der TU München und der Akademie der Bildenden Künste bietet sich aktuell für Kunst- und Architekturstudierende die Chance, in einem Seminar von Notburga Karl ihre Ideen für Das Mobile Atelier einzubringen – schließlich soll es später als eigenständiges Kunstobjekt für Aufmerksamkeit an den einzelnen Standorten sorgen.

Die Studierenden sind eingeladen, ihre Visionen und Vorstellungen für die Erscheinungsform von Das Mobile Atelier einzubringen, denn noch spukt es lediglich als abstraktes Gebilde in den Köpfen der Beteiligten herum.

Währenddessen arbeitet das Team im Hintergrund schon an den künftigen Reiseplänen von Das Mobile Atelier und sucht nach Orten, an denen es gastieren soll. Hierbei sei die Einladung ausgesprochen, an diesen Reiseplänen mitzuarbeiten und Ideen für potentielle Orte einzubringen. Das Team von Das Mobile Atelier freut sich jederzeit über Inspirationen und Anregungen.

*Text:*

*Maria Buck, Projektkoordinatorin*

LJKE Bayern e.V.

## ZWEITER CLIP DER #MEHRDRIN-KAMPAGNE ZUR BAYERISCHEN LANDTAGSWAHL 2023 IST ONLINE

Anlässlich der bayerischen Landtagswahl 2023 realisieren wir gemeinsam mit unseren Mitgliedseinrichtungen eine landesweite Kampagne unter dem Titel „mehr drin-inbayern“. Wir wollen damit zum einen die Sichtbarkeit von Jugendkunstschulen verbessern, zum anderen sollen Politiker:innen von einer zuverlässigen Strukturförderung bayerischer Jugendkunstschulen überzeugt werden. Die Kampagne richtet sich sowohl an Kommunal- und Landespolitiker:innen als auch an die breite Öffentlichkeit. Sie setzt sich zusammen aus Filmclips und Plakaten, aus einem Flyer mit Daten, Fakten und Forderungen, dezentralen Aktionen in den Jugendkunstschulen und aus einer zentralen Aktion in München am 19. Juli.

### Mittlerweile ist der zweite Clip unserer #mehrdrin-Kampagne anlässlich der Landtagswahl 2023 online!

Er widmet sich dem Thema der Persönlichkeitsentwicklung. In Jugendkunstschulen werden junge Menschen durch ganzheitliche Bildung gestärkt. Damit sie zu selbstbewussten, resilienten und motivierten jungen Menschen heranwachsen, die die Probleme von heute und morgen mutig und aktiv angehen.

Kommentare zum Clip sind herzlich willkommen, auf [-https://www.instagram.com/p/Ctb2FdHofNu/](https://www.instagram.com/p/Ctb2FdHofNu/) -unserer <https://ljke-bayern.de/mehr-drin-kampagne-2/> -<https://www.youtube.com/shorts/mZBFIX-u-qg?feature=share>.

Ziele unserer #mehrdrin-Kampagne sind eine verlässliche Förderung der Jugendkunstschulen in Bayern und eine Verbesserung der Sichtbarkeit des Einrichtungfeldes. Neben den Clips entstanden im Rahmen der Kampagne Poster und Flyer, die wir euch auf Wunsch gerne postalisch schicken.

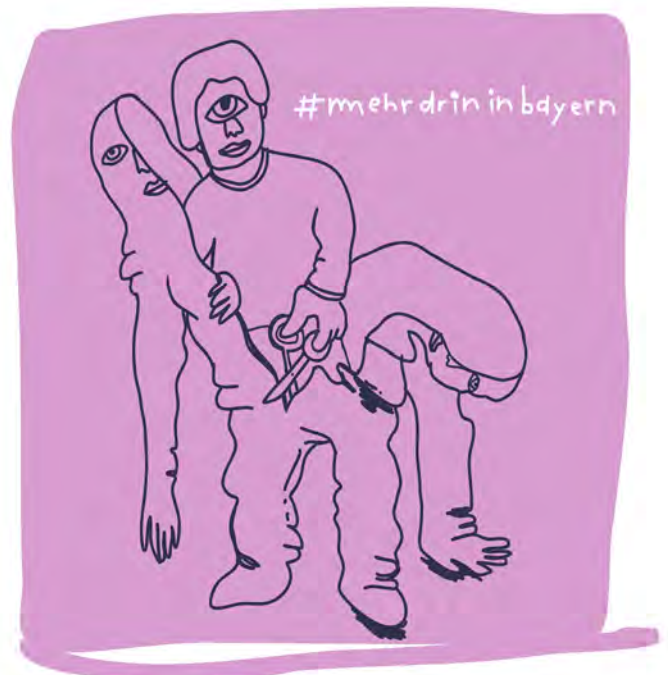
### SAVE THE DATE

Am 19. Juli laden wir um 17 Uhr zu einer „mehr drin“-Kunst-aktion in München (voraussichtlich auf der Theresienwie-se) ein. Gemeinsam mit vielen Kindern und Jugendlichen wollen wir im öffentlichen Raum medienwirksam zeigen, dass diese kulturelle Bildung brauchen! Alle sind herzlich eingeladen, bei der Aktion – idealerweise gemeinsam mit vielen Kindern und Jugendlichen – vorbeizukommen und mitzuwirken.

Weitere Informationen unter:

[www.ljke-bayern.de](http://www.ljke-bayern.de)

LJKE Bayern e.V. | Landesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen



Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung

**AUSSCHREIBUNG PROJEKTE UND THEMEN:  
DIALOGFORUM  
„GENERATIONEN ZUSAMMENBRINGEN“  
13. UND 14.11.2023**

**DEADLINES**

**THEMEN-CALL 16.06.2023**

**PROJEKT-CALL 17.07.2023**



In Kooperation mit dem Netzwerk Interaktiv veranstaltet die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung der Landeshauptstadt München wieder das Dialogforum – eine hybride Fachveranstaltung für alle, die sich für Kulturelle Bildung interessieren.

In diesem Jahr geht es um die spezifischen Herausforderungen, Bereicherungen und Gelingensbedingungen von generationsübergreifenden Ansätzen in der Kulturellen Bildung. Das Programm wird aus Ihren Einreichungen gestaltet.

Gesucht sind:

**JETZT NEU: an zwei aufeinanderfolgenden Tagen!**

**Dialogforum Kulturelle Bildung:  
„Gemeinsam hier und jetzt –  
Generationen zusammenbringen“**

**13.11.24**

**Praxisaustausch in digitalen Gesprächsrunden**

**14.11.23**

**Themenforen, Vernetzung vor Ort im Literaturhaus  
München und im Livestream, Workshops.**

**Ab 19.00 Uhr  
Großes KOFO mit kleiner Feier**

- **Generationsübergreifende Projekte** aus ganz Deutschland und darüber hinaus zur Präsentation im Projektarchiv und zur Vorstellung am 13.11.23 in digitalen Praxisaustauschrunden. Mehr dazu im PROJEKT-CALL (Deadline 17.07.23)

- **Themen für spartenübergreifende Bühnenforen** am 14.11.23 (Vorträge, Diskussionsrunden, Publikumsgespräche) oder für Workshops. Tipps für Beitragende (Akteur\*innen, Forschende, Interessent\*innen aus allen Altersgruppen) siehe THEMEN-CALL (Deadline 16.06.23)

Weitere Informationen unter:

[www.dialogforum-kubi.de](http://www.dialogforum-kubi.de)

50 JAHRE BBK BUNDESVERBAND  
KURZFILM „ZUKUNFT - KUNST - ARBEIT“

# Zukunft Kunst Arbeit

Erschienen ist ein neuer Kurzfilm zum BBK Bundesverband von Kante Film aus Leipzig.

Der Kurzfilm „Zukunft, Kunst, Arbeit – 50 Jahre BBK Bundesverband“, produziert von Kante Film aus Leipzig, gibt einen Überblick über Geschichte, Arbeit und Aufgaben des 1972 gegründeten Dachverbandes.

In Interviews kommen Zeitzeug:innen, Künstler:innen und Vorstandsmitglieder des Bundes- sowie der Landesverbände zu Wort. Der Film unterstreicht die Bedeutung des BBK Bundesverbandes bei der Vertretung der Interessen Bildender Künstler:innen bei wichtigen Themen wie soziale Absicherung, angemessene Vergütung, Gleichstellung, Urheberrechten u. a.

Film: ©Kante Film

Musik: ©Gregor Pfeffer

Filmausschnitte aus „Kunst bewegt. Ein Roadmovie“:

©Michael Ewen

Fotos vom 1. Gesamtdeutschen Künstlerkongress 1992:

©Harald Hirsch

Fotos von der Bundesdeligiertenversammlung 2021:

©Bettina de Bloeme-Knop

Der Film wurde im Rahmen des Projektes „Kunst – Künstler:innen – Nachhaltigkeit“ hergestellt und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.

Der Film ist anzusehen auf

der Webseite des BBK Bundesverbandes:

[www.bbk-bundesverband.de/ueber-uns/bbk-film](http://www.bbk-bundesverband.de/ueber-uns/bbk-film)

sowie auf Youtube:

[www.youtube.com/watch?v=6J6GE5fd0vE&t=64s](https://www.youtube.com/watch?v=6J6GE5fd0vE&t=64s)

# **BBK BAYERN LANDESVERBAND E.V.**

Vorstand

Christian Schnurer, Dierk Berthel, Ludwig Bäuml

Geschäftsstelle

Leitung: Dr. Katrin Dillkofer

Dachauer Straße 112d

80636 München

mail@bbk-bayern.de

Tel.: 0152 549 899 34

Tel.: 0159 018 953 74

[www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de)



## **Impressum**

NEWSLETTER\_2023#03 JUN/JUL

Redaktion:

Christian Schnurer, Stephanie Rössing

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e. V.

c/o HALLE6, Dachauer Str. 112d

80636 München

mail@bbk-bayern.de

ImBildeDigital ist der Newsletter des Berufsverbandes

Bildender Künstlerinnen und Künstler

Landesverband Bayern

mit seinen neun

Regionalverbänden:

BBK Allgäu/Schwaben Süd

BBK München und Oberbayern

BBK Niederbayern

BBK Niederbayern/Oberpfalz

BBK Nürnberg Mittelfranken

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

BBK Oberfranken

BBK Schwaben Nord und Augsburg

BBK Unterfranken

Vielen Dank an die Regionalverbände für das bereitgestellte Text- und Bildmaterial!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 31.07.2023.

Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe ist der 16.08.2023